

## Eduard Michael Kafka an Arthur Schnitzler, 12. 1. 1893

12/1 93.

Lieber Freund,

vorgeftern – bei einer Soiree des Rechtsanwalts Dr. Grelling in BERLIN – wurde Ihre »Frage an das Schicksal« aufgeführt. Reicher brillirte als Anatol – ich kann Ihnen nicht schildern, wie vorzüglich er war: einfach ganz einzig, der Anatol PAR EXCELLENCE. – Es hat mich ungemein gefreut, daß ich der Aufführung Ihres Stückes – in so meisterlicher Darstellung – habe persönlich beiwohnen können. Es waren mehr als 100 Personen anwesend; die hervorragendsten LITERARISCHEN u. künstlerischen Kreise waren vertreten: von Sudermann bis Träger. Sudermann<sup>v</sup> infonderheit<sup>v</sup> war ganz entzückt u. wurde nicht müde, seinen Beifall in der allerlebhaftesten Weise, durch beständige Zwischenrufe <sup>Λ</sup>von<sup>v</sup> aufrichtiger<sup>v</sup> Bewunderung, Ausdruck zu geben.

Reicher läßt Sie grüßen. Er bat mich Ihnen <sup>v</sup>zugleich<sup>v</sup> mitzuteilen, daß Blumenthal <sup>Λ</sup>angeg<sup>v</sup> bezüglich<sup>v</sup> der Aufführung des »Märchen« darauf hinweist, daß Sie ihm feinerzeit gefagt hätten, das Stück werde in Prag gegeben werden. Er möchte erst diese Aufführung abwarten, – Sie sollen daher zusehen, daß Sie die Prager Premiere beschleunigen. – Notabene, Lieber Freund, – dieses Berlin ist eine herrliche Stadt: ich fühle mich hier, obwol ich erst einige Tage da bin, so heimisch, als wäre ich <sup>Λ</sup>hier<sup>v</sup> geboren. Wir wissen in Wien nicht, was geistiges u. künstlerisches Leben bedeutet: man muß hieher kommen, wenn man dies erfahren will. Raten Sie, bitte, schleunigst allen unseren lieben Freunden: Sie sollen ohne Zaudern, ohne eine Minute zu verlieren, ihr Bündel packen und nach Berlin kommen – Alle, – es ist hier Boden genug für sie u. in Wien werden sie <sup>v</sup>ja<sup>v</sup> doch alle verkümmern!

Herzlichst Ihr

EMKafka

Hotel WIENERHOF, Marienstraße 20

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3604.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift mehrere Unterstreichungen

27 Hotel ... 20] quer am Rand der letzten Seite

QUELLE: Eduard Michael Kafka an Arthur Schnitzler, 12. 1. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00158.html> (Stand 12. August 2022)